LIX. Bericht Naturforschende Gesellschaft Bamberg, Seite 111 116, 1984

Die Akanthusblättrige Eberwurz (Carlina acanthifolia All.) - ein neuer Gast der Flora von Bamberg

von Erich WALTER, Bayreuth

Zusammenfassung

Im Naturraum nördliche Frankenalb besitzt die mediterrane Carlina acanthifolia an den Steilhängen des westlichen Albtraufes seit mindestens 2 Jahrzehnten einen Wuchsort, weitab ihrer natürlichen Vorkommen. Die näheren Umstände unter denen es zur Verwilderung kam, werden beschrieben.

Die Art:

Zur gleichen Gattung, wie unsere bekannte Silberdistel oder Große Eberwurz (Carlina acaulis) und die Kleine Eberwurz oder Golddistel (Carlina vulgaris), gehört die hierzulande unbekannte Akanthusblättrige Eberwurz (Carlina acanthifolia All.).

Die mindestens auf der Unterseite samtig-weißen, länglichen und "akanthusähnlichen" Blätter sind tief in stachelige, gezähnte Abschnitte zerteilt. Sie bilden eine große bodenanliegende Rosette mit 0,40 - 0,50 m Durchmesser. In ihrer Mitte sitzt der 12 - 17 cm große, gelbe Blütenkopf; eingehüllt von den lanzettlichen, stacheliggezähnten, schwärzlich und kammförmigen äußeren Hüllblättern. Die inneren Hüllblätter des großen Blütenkopfes sind glänzend zitronen-gelb, und trocken flach ausgebreitet.

Die Heimat:

Unsere auffallend-attraktive Art wächst auf trockenen und steinigen "Ödungen" und Weiden der Gebirge im südwestlichen Frankreich (Pyrenäen), in Spanien, Italien sowie in Südosteuropa.

Der Wuchsort:

Östlich von Bamberg, am westlichen Trauf der ausgedehnten Hochfläche des Naturraumes nördliche Frankenalb, findet sich seit vielen Jahren ein ver-

wildertes Vorkommen der ungewöhnlich attraktiven Art aus dem Mittelmeerraum. Ihr Wuchsort liegt an einem steil bis extrem steilen, nach Süden (- Südosten) exponierten Hang, in der Werkkalkstufe des Malm. Der Hang ist, zunächst unbewaldet, bereits teilweise aufgeforstet oder für Wochenendnutzung parzelliert; insgesamt in der Sukzession zurück zum Wald begriffen. Auch die noch offenen Hangflächen, in den steileren Bereichen sicher lange Zeit von Schafen beweidet gewesen, befinden sich schon zum großen Teil in verschiedenen Stadien der Verbuschung, meistens mit dem Schwarzdorn.

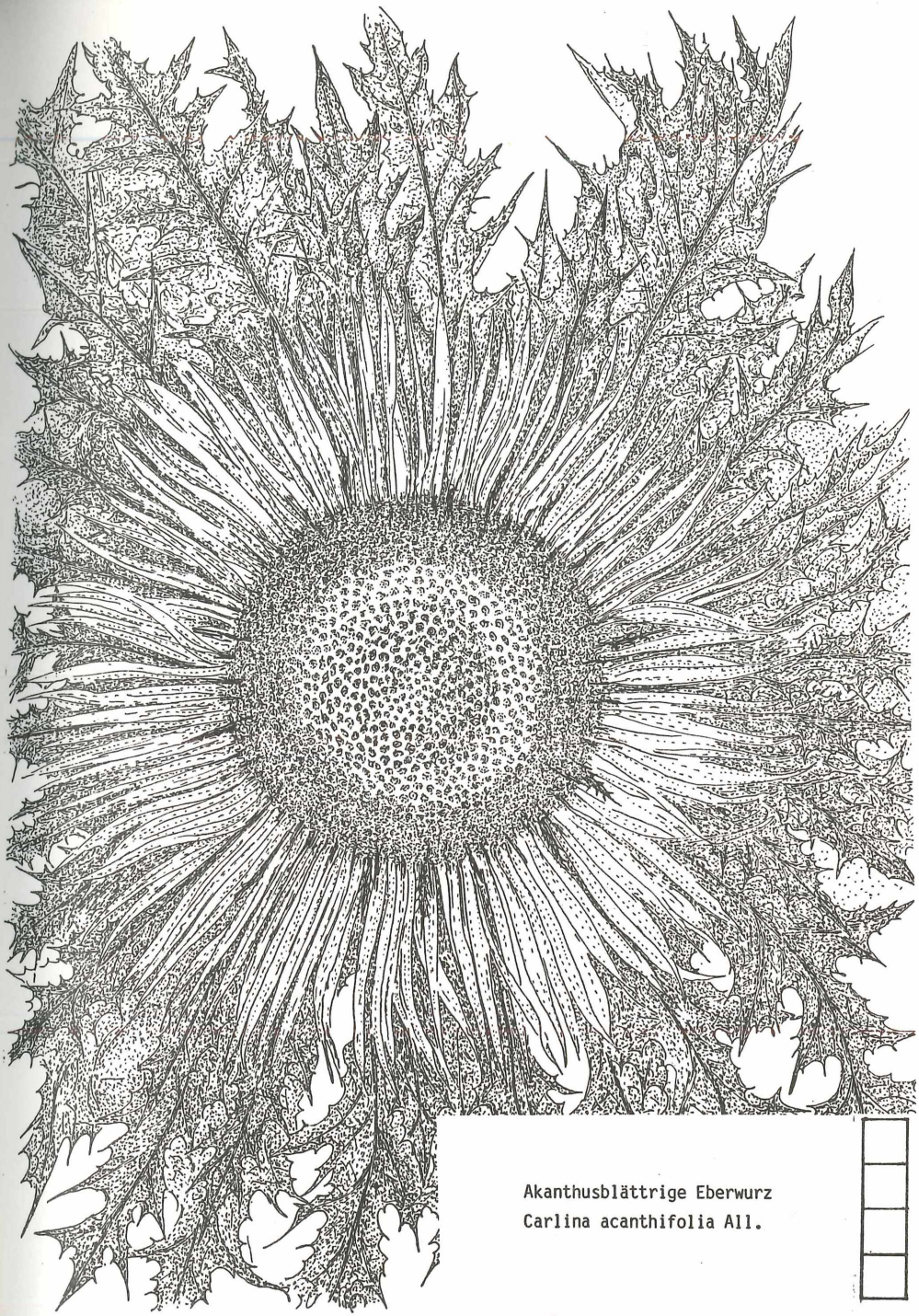
1983 zählte ich dort um 120 nichtblühende und 90 blühende Pflanzen von Carlina acanthifolia. Es handelt sich dabei keineswegs um einen Zufallsfund, sondern wie weiter unten auszuführen sein wird, um einen Fund nach gezielter Suche. Eine Nachsuche im darauffolgenden Sommer 1984 konnte als Ergebnis das Nochvorhandensein der Art bestätigen. Eine Vergleichszählung wurde allerdings nicht durchgeführt.

Am Wuchsort fanden sich, zur Charakterisierung der Fundstelle aufgezählt, u.a. folgende Arten:

Strauchschicht: Cornus sanguinea, Fraxinus exelsior, Juniperus communis, Ligustrum vulgare (S?), Prunus spinosa, Rosa spec.

Gras- und Krautschicht: Asperula cynanchica, + Aster amellus, Brachypodium pinnatum, Bromus erectus, Bupleurum falcatum, r Carlina acaulis, + C. vulgaris, Centaurea jacea, Cirsium acaule, C. eriophorum, Cornus sanguinea, Daucus carota, Dianthus cathursianorum, Erigeron acris, Erysimum odoratum, Euphorbia cyparissias, Fragaria viridis, Gymnadenia conopsea, Hieracium pilosella, Hypericum perforatum, Inula conyza, I. salicina, Koeleria pyramidata, Linum catharticum, Lotus corniculatus, Ononis repens, Pimpinella saxifraga, Plantago media, Poterium sanguisorba, Prunus spinosa, Thymus pulegioides, Veronica teucrium.

An wenigen kleinen Felsen: Asplenium ruta-muraria, Cotoneaster integerrimus, Sedum album.



Akanthusblättrige Eberwurz
Carlina acanthifolia All.

Die Herkunft:

In den Jahren 1962 - 1974, während denen ich in Burggrub bei Heiligenstadt wohnte, tauchten bei Bekannten immer wieder getrocknete "Golddisteln" als Wandschmuck auf. Die Nachforschung nach ihrer Herkunft ergab immer wieder, daß sie von Frl. Rath, einer Försterstochter aus Burggrub, verschenkt worden waren. Nach der Herkunft dieser Pflanzen befragt, gab mir Frau Rath an, diese von der Dame zu haben, bei der sie sich "in Stellung befand". Diese Dame wiederum war Frau Pflügel, Bamberg, ein langjähriges Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg. Zunächst glaubend, die verschenkten Pflanzen stammten von einer Mittelmeerreise von Frau P., mußte ich mich irgendwann darüber belehren lassen, daß diese im eigenen Garten gezogen seien. Diese Quelle wiederum schien geradezu unerschöpflich! Die nichtgestillte Neugier nach den Wuchsbedingungen der weitgereisten Art in unserer Heimat, führte mich nun 1983 endlich einmal zu dem fraglichen Gartengrundstück. Da ich es verschlossen fand, umrundete ich es um wenigstens einen Blick auf die gesuchte Art werfen zu können, und fand dabei im Hangbereich östlich und außerhalb der Einzäunung die Art, zu meiner größten Überraschung, verwildert vor. Ein weiterer Besuch führte mich 1984 mit den Erben des Grundstückes zusammen. Dabei erfuhr ich interessante Details zum Vorkommen, und wurde freundlichst durch das Grundstück geleitet. Dabei fanden sich am Hang unter einem lichten, ca. 50-jährigen Waldbestand mit einzelnen, bis ca. 90 Jahre alten Bäumen, und in einer dichten Bodendecke aus Brachypodium pinnatum mit großen Horsten von Inula salicina, viele blühende, aber noch mehr nichtblühende "Golddisteln". Von den jetzigen Eigentümern des Grundstückes wurde mir erklärt, daß die Zahlen der alljährlich blühenden Exemplare, bedingt durch die zunehmende Beschattung, rückläufig seien. Zudem wurde mir versichert, daß auf die Entwicklung der Art sowie ihre Ausbreitung nicht Einfluß genommen würde. Das Maximum, der im Grundstück in den letzten Jahren angetroffenen, blühenden Pflanzen, hätte bei ca. 130 gelegen. Lieferant für die eingebrachten Samen sei damals die Firma Sündermann in Lindau gewesen, die dort einen Alpengarten unterhalten würde. Der Inhaber dieser Firma hätte sich in den zurückliegenden Jahren mehrfach mit der Bitte um Lieferung von Samen an Frau P. gewandt, weil diese mit der Nachzucht der Art so erfolgreich war.

Herr Sündermann, Lindau, hat mir auf Anfrage die Herkunft der Samen (briefl.) mitgeteilt, es handelt sich dabei um eine Herkunft aus den Pyrenäen. (Dort hatte ich die Art selbst zum ersten Mal wildwachsend gefunden).

In dem sehr naturnahen Gartengrundstück der verstorbenen Pflanzenliebhaberin finden sich weitere, hier im Gebiet nicht heimische Arten, die z.T. ebenso wie Carlina acanthifolia zur Verselbständigung neigen. So fanden sich z.B. neben großen Beständen von Salvia glutinosa (die sich auch schon synanthrop außerhalb des Zaunes findet):

> Cyclamen spec., Epimedium alpinum, Eryngium cf. alpinum, E. cf. planum, Gentiana asclepiadea, G. cruciata, Hepatica nobilis, Lysimachia nemorum (an einer Quelle), Matteucia struthiopteris, Physalis alkekengi, Salvia nemorosa, Trollius europaea.

Aussichten:

Ea kann nicht ernsthaftes Anliegen des Floristen oder Naturschützers sein, in unserer Heimatlandschaft mit Pflanzenarten anderer Landschaften oder gar ferner Länder zu experimentieren und die heimische Flora bewußt zu verfälschen oder zu "bereichern". Andererseits ist es im vorliegenden Fall doch wiederum interessant, wie sich die Art, nachdem sie wohl wirklich selbständig verwildert ist und sich seit vielen Jahren hier halten und weiter vermehren konnte, an diesem Wuchsort weitab ihrer natürlichen Vorkommen, weiter verhalten wird.

Nach dem Motto, daß man dem leichter begegnet was man erst einmal kennengelernt hat, begegnete ich unserer schönen Art ein zweites Mal in Oberfranken. Im kleinen Sitzungssaal der Regierung von Oberfranken, in Bayreuth, prangt die prächtige Art gleich zweimal im Deckenstuck als Mittelpunkt der schön gestalteten Decke. Die Verwendung als Dekor ist wiederum leicht verständlich, wenn man das schöne dekorative Akanthus-ähnliche Blatt der "Golddistel" kennt!

Für Informationen und Hilfen habe ich zu danken:
Frau Frieda RATH, Burggrub; Frau und Herrn HÜGEL, Nürnberg; sowie Herrn F. SÜNDERMANN, Lindau.

Literatur

EHRENDORFER, F. 1973: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas.- Stuttgart.

MERXMÜLLER, H. 1977: Neue Übersicht der im rechtsrhein. Bayern einheim. Farne und Blütenpflanzen, Teil IV. - 48. Ber. Bd. d. Bayer. Botan. Gesellschaft, München.

POLUNIN, O. 1977: Pflanzen Europas. 3. Aufl., - München.

Anschrift des Verfassers:

Erich WALTER
Lisztstraße 12
8580 Bayreuth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Walter Erich

Artikel/Article: Die Akanthusblättrige Eberwurz (Carlina acanthifolia All.) - ein neuer Gast der Flora von Bamberg 111-116